

Diese Geigen waren mir einfach ein bisschen zu hoch und quietschig. Ich habe mich eher auf was Entspannendes eingestellt.

Pierre Boulez Saal | Yubal Ensemble | »Standard« Konzertsituation

B1: männlich, 25 Jahre alt, 1–2 Konzertbesuche pro Jahr

B2: männlich, 24 Jahre alt, 1–2 Konzertbesuche pro Jahr

B3: männlich, 23 Jahre alt, 1–2 Konzertbesuche pro Jahr

I: **Wenn ihr jemand anderem, der heute nicht mit dabei war, über das Konzert berichten würdet, was würdet ihr über den Abend sagen und wie würdet ihr das Konzert beschreiben?**

B1: Experimentell – also ich muss persönlich sagen, keiner von uns wusste, worauf er sich einlässt. Es war alles sehr kurzfristig. Wir haben die Tickets geschenkt bekommen und sind komplett ohne Erwartungen reingekommen, auch ohne zu wissen, worum es eigentlich geht. ... Also für mich war es super interessant. Die Stücke waren natürlich komplett unterschiedlich. Ich fand das erste Stück wunderschön und die letzten Stücke auch. Die mittleren Stücke fand ich sehr interessant. Die hatten keine angenehme Energie auf mich, ich habe mich nicht so positiv gefühlt wie bei den ersten und den letzten Stücken. Ich bin Musiker und ich vermute, es liegt ein bisschen daran, dass die ersten und letzten Stücke sehr harmonisch waren. Die in der Mitte haben auf mich den Eindruck gemacht, als wären das sehr unterschiedliche dissonante Töne, die trotzdem eine gewisse Form hatten. Aber eher eine sehr lange dissonante Struktur und damit haben sie für mich negative Energie verstreut. Reines Empfinden.

- B3:** War der erste Part nicht auch – nicht düster, aber der hatte doch auch eine eher negative Konnotation, oder würdest du ...
- B1:** Ja, schon. Aber ich würde sagen, die ersten waren irgendwie strukturierter. Was heißt strukturierter – mega Respekt an die ganzen Musiker! Ich habe immer noch nicht ganz die Idee dahinter verstanden, wie diese Stücke aufgebaut sind. Die ersten und letzten Stücke haben sich für mich angehört, wie man sie eben hören würde: sehr organisch, sehr richtig, und die Stücke in der Mitte haben sich für mich so angehört, als wenn sie zwar vom Timing und der Form, aber nicht von den Tönen richtig wären. (B3: Ja) Aber ja, wie gesagt, komplett unterschiedlich, wie man das wahrnimmt.
- I:** **Ok, danke. Die zweite Frage wäre, wie ihr den Abend fandet, also was ihr gesehen und gehört habt. Wollt ihr dazu noch irgendwas ergänzen?**
- B2:** Also ich fand es nicht so gut, aber das lag eher daran, dass ich eine Erwartungshaltung hatte. Ich wusste nicht, dass es was Experimentelles ist. Ich dachte erst, es wäre klassische Oper, vielleicht mit einem bisschen dicklicheren Opersänger so, der mir da was vorsingt ... stattdessen ... Diese Geigen waren mir einfach ein bisschen zu hoch und quietschig. Ich habe mich eher auf was Entspannendes eingestellt.
- B3:** Ich weiß, aber ich persönlich fand es *nice*.
- B2:** Ah echt? Das hat mich so ein bisschen abgefuckt.
- B1:** Ja, aber ich muss dem zustimmen, was du (B3) vorhin gesagt hast: auf der einen Seite Wohlbefinden und in der Mitte gab es ein paar Stellen, die nicht nur negativ waren und für mich auch einen angenehmen Sound hatten. Aber ich muss auch dir zustimmen (B2): Den ersten und letzten Teil fand ich sehr, sehr sauber und sehr angenehm von den Tönen, aber im mittleren Teil hat es sich für mich auch an vielen Stellen so angehört, als wäre das wie Filmmusik aus Horrorfilmen ...

I: Was ihr für Erwartungen hattet und ob es Überraschungen gab, habt ihr in Teilen gerade schon gesagt. Möchtet ihr noch etwas ergänzen?

B1: Alles hat mich überrascht. (lacht)

B3: Ich persönlich fand es schön, dass es so ... es hat sich in eine Richtung gelehnt, nicht was Trauriges zu sein, aber diese tieferen Töne, dieses Düstere, ohne düster zu sein, vielleicht auch einfach vom Setting. Aber es war auf jeden Fall anders, als im normalen Kontext. Vielleicht, weil wir uns auch nicht belesen haben und einfach nur drauflosgegangen sind.

I: Dann noch diese Frage: Was macht ihr im Konzert, wenn ihr da sitzt?

B1: Zuhören. (B2 schmunzelt hörbar) Mich über das zu wenig klatschende Publikum ärgern und die Musik genießen.

B3: Ich habe öfter die Augen zu gemacht, weil ich mich nicht visuell – ich wollte nur hören, nicht sehen. Sonst, ja zuhören.

B2: Ja, zuhören. (B1 lacht)

I: Wie habt ihr den Konzertort empfunden?

B1: Sehr schön, also ich find den Raum architektonisch wunderschön. Auch mit dem ganzen Holz. Es ist ein Raum, in dem man sich denkt, okay, macht einfach Spaß drin zu sein und den Raum anzuschauen. Ich glaube die Akustik ist ganz ... es hat sich sehr geil angehört von der Tonalität.

B2: Ich fand auch die Technik sah super cool aus, wie so ein Kronleuchter fast, mit den Armen und diese Scheinwerfer sehen super teuer und komplex aus. Und es ist immer cool, sich eine neue Licht- und Bühnentechnik anzugucken.

I: Jetzt noch eine Frage zum Publikum: Wie habt ihr das Publikum erlebt?

B1: Och, das langweiligste Publikum und schlecht gelaunteste Publikum, das ich in meinem Leben gesehen habe. Es hatte teilweise eine negative Energie ...

B2: Ja. Ist aber auch kein Rapkonzert.

B1: Die hätten *upturnen* sollen.

I: Was hättest du erwartet?

- B1:** Dass die nach jeder längeren Pause klatschen (B2 lacht) und abgehen. Und da ein bisschen Motivation von denen ...
- B3:** Ich glaub, es würde den Flow ruinieren, wenn du nach jeder kleinen Aktion klatschen musst. ...
- B1:** Das Publikum hätte auf jeden Fall ein bisschen entspannter sein können. (lacht)
- B3:** Nee, ich hatte eigentlich nichts auszusetzen.
- B2:** Naja, aber das ist halt nur bei klassischer Musik so, (B1: Ja, ja) wo das Publikum komplett leise ist und man sich dann auch immer so fühlt – weiß ich nicht, wenn man sich zu laut kratzt oder so, dass es den anderen nervt. Das hat man ja nicht bei anderen Musikrichtungen.
- B3:** Ja, ist ja meistens so, aber ja.
- I:** **Okay, danke. Dann noch die Frage: Warum seid ihr heute hergekommen?**
- B1:** Ich habe die Karten geschenkt bekommen, habe die zwei Jungs mitgebracht, damit es lustiger wird. Bisschen Kulturrunde.
- I:** **Ist das der einzige Grund?**
- B1:** Nein, ich persönlich liebe Musik in jeder Hinsicht. Ich beschränke mich da nicht auf irgendein Genre und finde auch bei klassischer Musik oft viel, das mir sehr gefällt. Wie gesagt, auch die Stücke heute haben mir sehr gut gefallen. Ich bin auch einfach zum Genießen hergekommen, einfach um die Kunst beziehungsweise die Musik wahrzunehmen.
- I:** **Und was hat euch heute Abend besonders gut gefallen?**
- B1:** Für mich persönlich war es die Ausstrahlung von den Musikern. Oft habe ich in den Gesichtern beziehungsweise richtig gesehen, okay, jetzt gerade fühlen sie diesen Teil und der hat sich dann besonders gut angehört und da hat man auch diese Energie wahrgenommen. Was mir am meisten gefallen hat, war diese Ausstrahlung und diesen musikalischen Aspekt verbunden in dem einen Moment zu sehen.
- B2:** Ja und auch, wie sie miteinander agieren. Manchmal haben sich die zwei angeguckt und dann einfach immer im glei-

chen Takt genickt und sowas – alle kommunizieren auch noch miteinander.

B3: Ich mochte das Lockere, also, wenn man ein bisschen Späße treibt und alles professionell, aber auch nicht super Zuckerbrot-Peitsche-mäßig ist. Der eine hat seine Noten vergessen und es nicht ein Fehler, der bestraft wird. Ich fand es alles gut, das hat auch alles gepasst.

I: **Und jetzt im Prinzip die Gegenfrage dazu: Was ist eure Kritik am Konzert heute Abend?**

B3: Na du hattest ja ein Problem mit dem Publikum. (B1 lacht)

B1: Ich fand es wie gesagt schön. Ich bin froh, dass ich mit den Jungs da bin und keine Dame mitgenommen habe, weil ich müsste jetzt die schlechte Energie erstmal ein bisschen abbauen. (lacht) Ich habe persönlich für mich sehr viel gelernt, auf musikalischer Hinsicht.

I: **Könntest du das etwas erläutern?**

B1: Was heißt gelernt, vielleicht eher nochmal wiederholt für mich, verinnerlicht, und zwar, dass ich es einfach angenehmer finde, wenn ein regelmäßiger Rhythmus zwischen Dissonanz und Harmonie besteht und ich diese Frequenzstrukturen mag, wenn es manchmal dissonant ist, dann aber nur, um Spannung aufzubauen und das danach aufzulösen, wie man das ein bisschen klassischer kennt. So waren ja die ersten Stücke dann auch teilweise.

I: Vielen Dank für das Gespräch!